

Hofenmühle

Eindrücklichstes Mühleensemble in der weiteren Umgebung Berns, in landschaftlich reizvoller Lage am Wohlensee.

Parallel zum Hang stehendes Mühlengebäude 18. Jh.; 1834 im Auftrag von Christen Etter mächtiger Anbau mit kräftig überhöhtem Querfirst, M. 19. Jh. langer Überbau in gleicher Firstrichtung. Dominierender Teil der Anbau 1834 mit repräsentativer Giebelfassade auf frei stehendem Kellersockel. Verputzte Schaufront mit Sandsteingliederungen und Stichbogenfenstern; Ründiwand und die Seitenfassaden Rieg, die Gefache mit ornamentalen Grisaillemalereien und Sprüchen. Der hangparallele Kernbau ist eine einfache Riegkonstruktion unter Ründidach. Bachkanal über weite Strecken aus dem Fels ausgehauen, ebenso der Schacht des Wassersturzes zu den Treibrädern. Im Inneren des Mühlenteils faszinierende Installationen 18./1. H. 19. Jh., im Wohnteil bemerkenswerte Empireausstattungen. Klassiz. Kachelöfen 1832 mit manganvioletten Malereien von Johann Rudolf Egli, Sprüche mit Bezug auf die Theorien Philipp Emanuel v. Fellenbergs (s. Kirchlindach, Jetzikoferstrasse Nrn. 10–10a). Auf der NWSeite angebaut

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

